

Mit Harleys durch das Reich der Mitte

Als erster Bikerclub weltweit gingen 17 Mitglieder des Breitenfelde Chapters an den Start: In 16 Tagen fuhren sie von Shanghai bis Peking mehr als 3000 Kilometer – und wurden gefeiert wie Popstars.

Von Dagmar Gehm

Harleyfahrer aus Leidenschaft sind Axel und Gisela Schneider aus Lübeck, sind auch Andreas Jäpel und seine Frau Irene Volkmann aus Hamberge. Schon mehrere spannende Touren haben sie unternommen. Doch die Motorrad-Reise nach China sollte alles in den Schatten stellen.

Fliegende Breitwandpanoramen eindrucksvoller Landschaften – hautnah. Enge Serpentinen, die sie in schöner Schräglage im Laoshan-Gebirge nehmen. Den träge fließenden Jangtse, den sie auf einer Fähre überqueren, stillen Dörfer, wo Maiskolben vor den Häusern trocken und alte Männer nur kurz den Blick vom Mahjong-Spiel lösen. Leuchtend grüne Reisfelder, auf denen Bienen arbeiten – heute wie vor Hunderten von Jahren.

Highlights haben sie angesteuert wie die berühmte Promenade „Bund“ in Shanghai oder die Große Mauer, die sie auf ganz andere Weise erleben als die übrigen Besucher. Wie die fremden Biker in ihren Kutten voller Sticker und Aufnäher plötzlich viel interessanter sind als die eigentlichen Sehenswürdigkeiten. Selbst den Brautpaaren, die für ein Hochzeitsfoto vor den beiden Kirchen in der ehemals deutschen Kolonie Qingdao posieren, stehen sie die Show. Doch die Verliebten nehmen es nicht übel sondern entern die „Mopeds“, wie die Biker ihre Harleys in ironischer Untertreibung nennen, um sich darauf fotografieren zu lassen.

Tunnelröhren und Highways werden für die Biker freigegeben
1990, auf einer USA-Reise, wurden Gisela und Axel vom Harley-Virus befallen. Direkt vom Flughafen fuhren die ehemaligen Besitzer einer Spedition bei ihrer Rückkehr nach Breitenfelde, 34 Kilometer von Lübeck entfernt, um sich eine Harley zu kaufen. Heute ist Axel Director des Breitenfelde Chapters. Rund um den Harley-Vertragshändler Björn Andersson hat sich der Club vor 23 Jahren gründet und ist inzwischen mit über 200 Mitgliedern das drittgrößte Chapter in Deutschland. Dass Björn als „Motormägier“ mit auf der Chinareise ist, war auch für Andreas und Irene eine große Beruhigung. Die beiden Hamberger hatten sich erst vor vier Jahren eine Harley zugelegt.

Wie Staatsgäste werden sie von 500 Polizisten durch die Stadt Anyang geleitet, wie Popstars werden sie von den Chinesen bejubelt, mit großer Herzlichkeit und viel Respekt von den viel jüngeren Mitgliedern des chinesischen Harley Chapter begrüßt. Verschwommen bleibt die Erinnerung an die vielen Feiern, zu denen die chinesischen Biker der deutschen eingeladen haben. Untermauert von zahllosen „Gampel“-Schlachtrufen, der Aufforderung „auf ex“ zu trinken – ob Reiswein oder Bier.

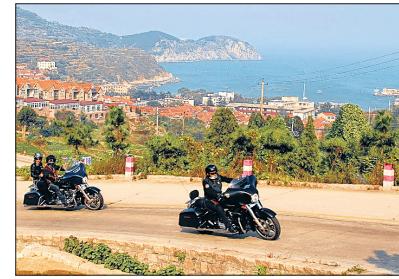
Mehrfaehrt wird für die Gladiatoren aus Germany das Auge des Gesetzes zgedrückt. Tunnelröhren werden freigegeben und sogar die Autobahn, die sonst für Motorräder gesperrt ist. Höllisch müssen die Fahrer aufpassen, dass nicht plötzlich ein Straßenfeger mit Reisigbesen über die Fahrbahn schlappert. Dreiräder den Weg kreuzen oder ei-



Ein Teil der Gruppe posiert auf der Großen Mauer – ein Highlight der Tour.
Fotos: Dagmar Gehm



Nudeln mit Stäbchen essen – für Andreas Jäpel eine Herausforderung.



Ein atemberaubendes Panorama bietet sich auf der Küstenstraße bei Qingdao mit Blick auf das ostchinesische Meer.



Begehrtes Fotomotiv: Nicht die Skyline von Shanghai, sondern die Biker aus Germany!



Heiße Braut: Spontanes Hochzeitsfoto vor der Christuskirche in der ehemaligen deutschen Kolonie Qingdao.



Stadtteil: Gisela Schneider aus Lübeck und der Shanghai-Chapter Director Hollis.

„Das Größte, was wir jemals erlebt haben.“

Andreas Jäpel, Biker aus Hamberge

ne Ziege in die Reifen grätscht. Verkehrsregeln scheinen kaum zu existieren, rote Ampeln werden fast immer ignoriert, und überholen wird ständig von rechts. Gewohnungsbedürftig sind auch die schwankenden Bildile, die es zu überholen gilt – Lastwagen mit Türen nur notdürftig gesicherter Lasten. Da heißt nur, den Kopf einzuziehen und zu betun, dass der Helm hält.

Der guten Laune tut es keinen Abbruch, selbst als etwas länger auf eine Splittergruppe gewartet werden muss. Peter legt den Chaptersong „Hol die Kutta aus dem Schrank“ auf, in Anlehnung an Kris Kristofferson Song „Help me make it through the night“, interpretiert mit rauchiger Stimme von

Sönke Ellerbrock. Andreas spielt Luftgitte, Mike Luftbass, Rudi rockt. Der Rest tanzt. Mitten auf der G312. Der Highway dröhnt. China staunt.

Gern nehmen die Biker in Kauf, dass sie bei Ankunft in Shanghai, wohin die Harleys verschifft wurden, erstmal Behördenkram erledigt müssen: Chinesischer Führerschein, chinesisches Kennzeichen, chinesische Haftpflicht, TÜV. Zum Schluss, im Hafen von Tianjin bei Peking, haben sie 3358 Kilometer auf dem Tacho. Eine Glückszahl. 3 heist Leben, 5 heißt ich, 8 bedeutet Glück: Lebenslang beliegt mich das Glück. Davon sind die vier restlos überzeugt.

„Das Größte, was wir jemals er-

lebt haben“, sagt Andreas Jäpel und guckt sich mit seiner Irene wohl zum hundertsten Mal die endlose Reihe von Fotos auf dem Smartphone an. Für einen Moment in der Zeit werden die beiden aus dem Grau des norddeutschen Winters zurückgebeamt in leuchtend grüne Reisefelder und in das Gewölle moderner Millionenmetropolen. Für die Dauer eines kurzen Rauschs lassen sich auch Axel und Gisela noch einmal von hunderten chinesischer Harley-Fahrer feiern, die ihnen jubelten, weil sie als Pioniere die weite Reise in ihr Land angetreten haben. Dann können sie den Wind vom Ostchinesischen Meer spüren, der als feiner Dunst unter ihren Mundschutz zieht.

Dann glauben sie wieder das Dröhnen der schweren Maschinen zu hören, das als satter Sound der Berge widerhallt.

Kaum können sie es erwarten, ihre „Mopeds“ im Hamburger Hafen wieder in Empfang zu nehmen. Voll aufzudrehen und die Freiheit zu genießen. Auch wenn die Felder an den norddeutschen Küsten irgendwann nicht leuchtend grün, sondern leuchtend gelb sind und das Dröhnen der Motoren auf dem platteten Land nicht widerhallt. Nur der salzige Wind, der vom Meer als feiner Dunst unter ihren Mundschutz zieht, wird derselbe sein. Hier, an den Stränden der Ostsee, scheint China dann plötzlich zum Greifen nah.

Zwei neue Touren

Veranstalter: www.chinatours.de.
Reiseroute: Shanghai, Yangzhou, Liyangang, Qingdao, Qufu, Tai'an, Anyang, Shijiazhuang, Peking.

Highlights: Wasserdorf Zhujiajiao, Fährfahrt über den Yangtse, Konfuziusstadt Qufu, Heiliger Berg Tai Shan, Große Mauer bei Peking.

Nächste East Coast Touren 2016

vom 25. Juli bis 9. August, 5990 Euro.

Vom 10. bis 25. Oktober, 6500 Euro.

Leistungen: Übernachtungen in 4- und 5-Sterne-Hotels, Halbpension, Eintrittsgelder, deutschsprachige Reiseleitung, Straßenmaut, Parkgebühren, chinesisches Nummerschild, Führerschein, alle Genehmigungen.